



Bibliographische Daten

Titel: "Als Nürnberg freie Reichsstadt war"
Signatur: Amb. 8. 1461a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Der Aufruhr.

1349.

Von B. Mertel.

1

Noch lag tiefer Schnee, — man schrieb den Hornung des Jahres 1349 — und menschenleer waren die Straßen ob der grimmen Kälte, als aus einem Hause am Mehlgäßlein in der Reichsstadt Nürnberg gegen die sechste Stunde des Abends ein Mann trat, sich bedächtig allenthalben umsah, dann die Thüre sorgfältig verschloß und, von der Dunkelheit begünstigt, seinen Weg über den grünen Markt nahm. An dem Portale des neuen Rathhauses warf eine Laterne ihr helles Licht auf ihn und man unterschied eine dürftig bekleidete, vorwärts gebeugte Gestalt, Kopf und Hände eingehüllt in altem zernagten Pelz, an den Füßen plumpe, mit Wolle ausgefütterte Stiefeln. Er trat auf den wachhabenden Hellebardierer zu und jetzt beleuchtete ein Lichtstrahl auch das Gesicht. Eine scharf gebogene Habichtsnase, zwei kleine, unter buschigten Brauen hervorstechende Augen und ein langer, grauer Bart, den Mund völlig bedeckend und bis zum Gürtel reichend, traten aus der Verhüllung hervor.

„Der hohe Rath, ist er noch versammelt?“ fragte er mit übelklingender Stimme den Stadtwächter.